



Abend-

Zeitung.

251.

Freitag, am 20. October 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu].

### Ein Jammerbild aus dem dreißigjährigen Kriege.

(Aus ungedruckter Quelle.)  
Von Richard Koos.

Als der schwedische Feldmarschall Banner, während er im Erzgebirge stand, durch Verrätherei erfahren hatte, daß Pirna nur schwach besetzt sey, rückte er dorthin in Eilmärschen, blockirte es vom 16ten bis 23sten April 1639, und nahm es endlich an letztgenanntem Tage Mittags 12 Uhr mit Sturm. Die Grausamkeiten, welche dann die Sieger verübten, übersteigen alle Beschreibung. Viele hundert Bürger wurden theils niedergehauen, theils erdrosselt, häufig auch mit dem sogenannten Schwedentrünke zu Tode gemartert \*). Die meisten von denen, welche um Barmherzigkeit flehten, erstach man oder schlug sie todt mit den auf den Stadtmauern gesunden Morgensternen. Wer aber gefangen genommen ward,

\*) Man legte nämlich solch einen Unglücklichen, an Händen und Füßen gebunden, auf den Rücken, sperre ihm den Mund durch ein Hölzchen auf und füllte nun nach Belieben Düngeirauche ein. Bekannte er nicht bald, oder starb er nicht unter der Marter, so stürzte man ihn um, oder hing ihn bei den Füßen auf und legte ihn dann auf die Erde, um das Einfließen von Neuem anzufangen. Ja, es kniete ihm wohl gar ein Soldat auf den Leib und trieb so das ungeliebte Wasser zum Halse heraus, welches gewöhnlich den schmerzvollsten Tod bewirkte.

musste, unter Prügeln und Stößen, die gewonnene Beute, worunter nicht selten des Gefangenen eigene Habe sich befand, in's schwedische Lager schleppen. Die Hauptkirche, wohin viele Bürger mit Weibern und Kindern sich geflüchtet hatten, erbrach man mit Gewalt und verübte sogar auf den Stufen des Altars Gräuel und Schandthaten aller Art.

Am härtesten verfahren die nordischen Quälgeister gegen wohlhabende Bürger, welche in dem Verdachte standen, Schätze versteckt zu haben; denn leider fehlte es nicht an Teufeln in Menschengestalt, die aus Rache oder gegen Belohnung Verräther abgaben.

Zu solchen schändlich verrathenen gehörte auch der Fleischer Helfreich Hantusch am Schiffthore, ein Wende von Geburt und ein Mann wie ein Riese, der, im Gefühl seiner Stärke, mehrmals geänfert hatte, daß, wenn ihn Banner's Kriegsknechte mit dem Schwedentrünke martern wollten, wenigstens zehn erst sterben müßten, ehe der Eilfte ihn überwältigen solle. Auch dieß war den Schweden zu Ohren gekommen, darum hielten sie es, jenen Mann besonders auf's Korn zu nehmen, für eine Beute- und Ehrensache zugleich.

Es war den 29. April 1639 Abends 7 Uhr, als sie, zwölf Mann hoch, fast lauter stämmige Finländer, bei ihm einsprachen.

Hantusch, eben in der Hausflur, machte zu bösem Spiele gute Miene, empfing seine Peiniger mit Händedruck und freundlicher Miene und hob, als sie alle